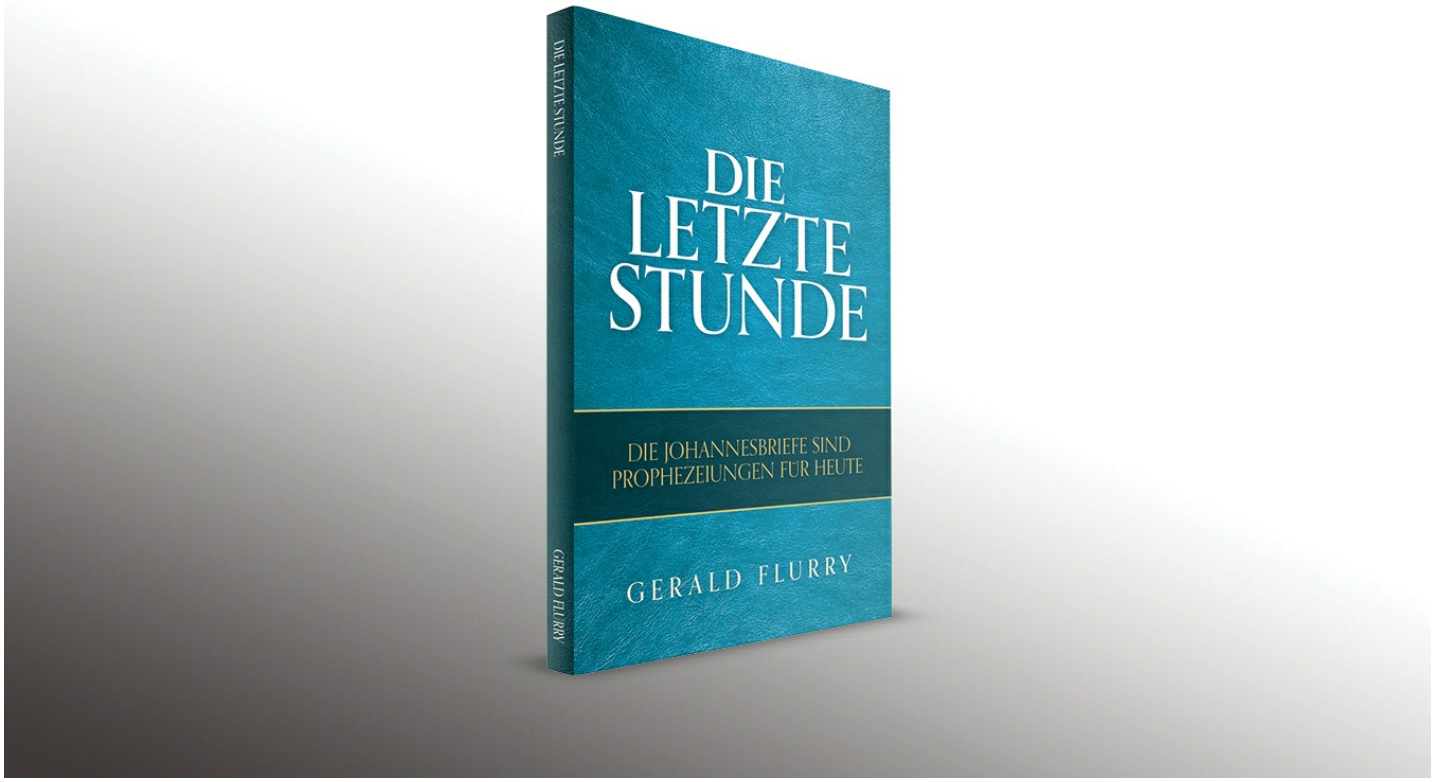

DIE POSAUNE

Epilog: Von Anfang an

Die letzte Stunde (Epilog)

- Gerald Flurry
- 11.10.2023

Fortgesetzt von „Gaius hatte das Geheimnis des Erfolgs“

Ich glaube, der Ausdruck „von Anfang an“ ist der tiefste Ausdruck in der Bibel! Nur sehr wenige Menschen auf dem Planeten Erde verstehen diese Vision. Nur Menschen, die sich Gott stark verschrieben haben, können darauf hoffen, dass ihnen dieses Verständnis offenbart wird!

„Was von Anfang an war Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir betrachtet haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens“ (1. Johannes 1, 1). Achten Sie darauf, wie oft Johannes in diesen Briefen die Formulierung „von *Anfang* an“ wiederholt, und dann verstehen Sie, *warum.*

„Ich schreibe euch, ihr Väter, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang an ist. Ich schreibe euch, ihr Jünglinge, weil ihr den Bösen überwunden habt. Ich schreibe euch, ihr Kinder, weil ihr den Vater erkannt habt Ich schreibe euch, ihr Väter, weil ihr den erkannt habt, der von Anfang an ist. Ich habe euch geschrieben, ihr Jünglinge, weil ihr stark seid und das Wort Gottes in euch bleibt und ihr den Bösen überwunden habt. ... Was ihr gehört habt von Anfang an, das bleibe in euch. Wenn *in euch bleibt*, was ihr von Anfang an gehört habt, so werdet ihr auch im Sohn und im Vater bleiben“ (1. Johannes 2, 13-14. 24).

„Wer Sünde tut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt von Anfang an. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre. ... Denn das ist die Botschaft, die ihr gehört habt von Anfang an, dass wir uns untereinander lieben sollen“ (1. Johannes 3, 8, 11).

„Und nun bitte ich dich, Herrin – nicht als schriebe ich dir ein neues Gebot, sondern das, das wir gehabt haben von Anfang –, dass wir uns untereinander lieben. Und das ist die Liebe, dass wir wandeln nach seinen Geboten; das ist das Gebot, wie ihr’s gehört habt von Anfang an, dass ihr darin wandelt“ (2. Johannes 5-6).

Gehen wir nun zurück und sehen wir uns diesen Ausdruck genauer an.

Das Wort

„Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir betrachtet haben und unsre Hände betastet haben, vom *Wort* des Lebens“ (1. Johannes 1, 1). Das *Wort* bezieht sich auf den Gott, der Christus geworden ist. Um besser zu verstehen, wer dieses Wort war, müssen wir woanders hinschauen.

Derselbe Apostel Johannes schrieb die Botschaft des Evangeliums, die seinen Namen trägt. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort“ (Johannes 1, 1). *Er gibt uns die Perspektive Gottes – den* großen Überblick. Dies ist die inspirierendste Vision, die wir haben können. Bitte behalten Sie das im Hinterkopf.

Thayer’s Lexicon (Thayers Wörterbuch) definiert *Wort* folgendermaßen: „Die Lehre, die er [der Vater] zu überbringen befohlen hat“ und das „Gesagte“ – mit anderen Worten, die Botschaft der Familie Gottes.

Ich wiederhole: Johannes war der einzige Autor des Neuen Testaments, der Christus als das Wort bezeichnete. Er tut dies *nur* in vier Versen: Johannes 1, 1, 14; 1. Johannes 1: 1; Offenbarung 19, 13. Schauen wir uns den letzten Vers an. „Und er war angetan mit einem Gewand, das in Blut getaucht war, und sein Name ist: Das Wort Gottes“ (Offenbarung 19, 13). Dies ist das Wort, das alles erschaffen hat und ewig war, bevor die Engel oder das Universum erschaffen wurden. Das Gewand dieses großen Wesens wurde *in Blut getaucht.* Er wurde ein Mensch und vergoss Sein Blut für die niedrigen Menschen – für Sie!

Denken Sie an den Preis, der für Ihre Sünden bezahlt wurde! Das ist es, woran Sie sich „von Anfang an“ erinnern müssen – Sie müssen tief verstehen, wer für Sie gestorben ist. Dieses Verständnis muss in Ihrem Geist ganz besonders hervorgehoben werden.

Johannes erinnert uns und sich selbst daran, wer dieser Jesus Christus wirklich war – wer Er *von Anfang an* war . Dies ist das Wesen, das die Apostel mit ihren *Augen* gesehen und „angeschaut“ (besser gesagt: *angestarrt*) und mit ihren Händen angefasst hatten Dies war nicht *nur* ein von Gott gesandter Mann. Es handelte sich um eines der beiden großen Mitglieder der Gottesfamilie, die ewig sind. Johannes wollte sicherstellen, dass er die ganze wunderbare Geschichte nie vergisst – von *Anfang an* .

Die Formulierung bedeutet offensichtlich, dass wir zum Anfang zurückgehen, als Christus auf der Erde war. Johannes verweist dann auf den *wirklichen* Anfang, bevor die Engel und das Universum geschaffen wurden. Er führt uns immer zum *Anfang* zurück, als es nur Gott und das Wort gab.

Wenn Sie auf Johannes hören, wird er Sie in Gottes schillernder Inspiration verankern! Wenn Sie diese Botschaft von Anfang an verstehst, werden sie dir den Atem rauben!

Wenn wir heute in die Zeit von Herrn Armstrong zurückgehen, sehen wir, dass er alle Dinge wiederhergestellt hat (Matthäus 17, 10-11). Das war der Anfang der endzeitlichen Philadelphier. Aber Herr Armstrong lehrte uns, was *von Anfang an* geschah. Er bezog sich wiederholt auf Johannes 1, 1 als den Anfang, nicht auf 1. Mose 1, 1. Die PKG tut heute dasselbe.

Warum ist es so wichtig, dass wir diese Sichtweise haben? Weil es die Sicht Gottes ist! Die Geschaffenen müssen die Sicht des Schöpfers bekommen – wenn sie selbst Schöpfer werden wollen! Wenn wir in die Familie Gottes hineingeboren werden sollen, müssen wir Gottes Sichtweise haben. Dann wird der Ehrgeiz von Diotrephes zum geistlichen Wahnsinn! Nichts ist auch nur annähernd vergleichbar mit dem, was Gott anbietet. Es ist jedoch nicht leicht, Gottes Heiligen Geist zu benutzen, um die tiefen Dinge zu erforschen. Was für eine verblüffende Belohnung hat Gott für diejenigen, die das verstehen.

Wenn die Menschen Johannes zuhörten, hätten sie gedacht, er würde gleich von Christus sprechen. Aber stattdessen sprach er über das *Wort*. Das Ziel von Johannes war es, uns das ewige Leben zu zeigen, das im Fleisch manifestiert war! Das Wort lebte ewig mit Gott und manifestierte sich im Fleisch. Johannes versuchte, diese bewusstseinserweiternde Botschaft zu verdeutlichen! Viele hatten dieses Verständnis verloren. Sonst wären sie niemals Diotrephes gefolgt!

Luzifer rebelliert

Was war die größte Sünde Luzifers? „Wer Sünde tut, der ist vom Teufel; denn der Teufel sündigt *von Anfang an*. Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die Werke des Teufels zerstöre“ (1. Johannes 3, 8).

Satan hat *von Anfang an* gesündigt. Um zu verstehen, was das bedeutet, müssen wir wissen, dass Luzifer einst die Erde regierte. Er sündigte, indem er es versäumte, die Regierung Gottes auf der Erde zu verwalten. Wenn Sie diesen Anfang verstehen, kennen Sie auch die Geschichte Satans *von Anfang an*.

Das bedeutet, dass Sie wissen müssen, dass er einst ein großer Cherub war, der half, Gottes Thron zu bedecken. Er wurde für diese Verantwortung geschaffen. Er wurde darin geschult, wie man auf Gottes Art und Weise regiert – mit Gottes *LIEBENDER* Regierung. Kein Engel hätte besser wissen müssen, wie man regiert! Er muss viele Jahre lang zu Gottes Füßen gesessen haben – vielleicht sogar Millionen. Dann wurde Luzifer auf die Erde geschickt, um anzuwenden, was er gelernt hatte.

Es ist dringend notwendig, dass wir diese Geschichte von Anfang an verstehen – oder wir werden elendig und hoffnungslos scheitern.

Im Zusammenhang mit den ernsten Problemen der WKG in den 1970er Jahren sprach Herr Armstrong oft von *Satans* Angriffen auf die Kirche Gottes. Er wusste, wer der wahre Feind war. Nur die PKG denkt heute so. Das ist keine Prahlerei – es ist Realität!

„Du warst ohne Tadel in deinem Tun von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir *Missetat* gefunden wurde“ (Hesekiel 28, 15). Welche *Ungerechtigkeit?* Satan, wie Diotrephes, wollte die Vorherrschaft. Er wollte auf seine Weise regieren – nicht auf Gottes Weise.

„Weil sich dein Herz erhob, dass du so schön warst, und du deine Weisheit verdorben hast in all deinem Glanz, darum habe ich dich zu Boden gestürzt und ein Schauspiel aus dir gemacht vor den Königen“ (Vers 17). Er war sehr eitel und verdorben. Er dachte, er könne das Universum ohne Gottes Regierung regieren!

Warum sprach der Apostel Johannes über Satan? Weil es der Satan war, der sich an Diotrephes heranmachte, als er die Vorherrschaft wollte.

Es ist auch der Satan, der die laodizäischen Leiter heute angreift. Satan bringt die laodizäischen Prediger dazu, zu denken, dass sie mit einer neuen Regierung regieren können – das ist in Wirklichkeit pure Rebellion! Satan hat bereits von Anfang an bewiesen, dass es nicht funktionieren wird.

Als Luzifer und die Engel erschaffen wurden, lehrte Gott sie über Seine Regierung und Sein Gesetz. Dasselbe Gesetz, das seit ewigen Zeiten für Liebe, Frieden und Harmonie im Universum gesorgt hatte. Die Engel wussten, wie es *von Anfang an* war!

Als Luzifer und ein Drittel der Engel rebellierten, brachten sie Hass und Krieg in das Universum. So etwas hatte es noch *nie gegeben*!

Gott versuchte, Luzifer dazu zu bringen, wieder zu sehen, wie es *von Anfang ihrer* Schöpfung an und sogar vor ihrer Schöpfung war – durch die ganze Ewigkeit hindurch. Aber sie weigerten sich, zu bereuen. Und nun steht ihnen die „dunkelste Finsternis … in Ewigkeit“ bevor! (Judas 13).

Das laodizäische Zeitalter

Das laodizäische Zeitalter ist das letzte Zeitalter der Kirche Gottes. Wegen der Sünden der Laodizäer muss Gott sie aus Seinem Mund in die Große Trübsal ausspeien. Das bedeutet, dass die *Mehrheit* von Gottes eigenem Volk in dieser Endzeit in die Irre geht! Deshalb wird diese Zeit als lau bezeichnet. Aber warum? Wie konnte das geschehen? Weil sie diese „von Anfang an“-Vision verlieren. Dann verfallen sie dem Bösen dieser Welt.

„Und dem Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: Das sagt, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach dass du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde“ (Offenbarung 3, 14-16). Jesus Christus verkörpert „den Anfang der Schöpfung Gottes“. Dies ist dieselbe Botschaft wie in Johannes 1, 1 und 1. Johannes 1, 1.

Das Wort, das zu Christus wurde, wurde von Gott benutzt, um alle Dinge zu erschaffen. Dies führt uns also wieder zu Gott und dem Wort zurück, zum „Anfang der Schöpfung Gottes“ – kurz *bevor* die Engel erschaffen wurden.

Dieser einleitende Vers offenbart die Vision, die die Laodizäer verloren haben. Sie haben ihr Verständnis für das *Wort* verloren. „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir“ (Offenbarung 3, 20). Christus steht draußen vor ihrem Leben und klopft an, um hereinzukommen!

Denken Sie daran, dass dies Gottes eigenes Volk ist. Einst war Christus *in ihrem* Leben. Sie haben den großen Gott aus ihrem geistlichen Tempel entfernt. Kann es eine größere Tragödie geben? In geistlicher Hinsicht ist dies die kolossalste Katastrophe von allen!

Deshalb sagt Gott, dass die Laodizäer blind sind. Sie sehen nicht die endgültige geistliche Katastrophe, die ihr Leben heimgesucht hat.

Die Laodizäer freuen sich über materielle *Güter – Dinge* auf der Erde. Aber sie können sich nicht dafür begeistern, die Braut Christi zu sein und „alle Dinge“ zu erben!

„Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtige ich. So sei nun eifrig und [bereue]!“ (Vers 19). Menschen werden immer gebraucht, um Gottes Werk zu tun. Gott benutzt also einen kleinen Rest, um anzuklopfen und zurechtzuweisen, in der Hoffnung, dass die Laodizäer umkehren. Manche Leute werfen uns vor, dass es uns an Liebe mangelt, wenn wir die Laodizäer warnen. Genau das Gegenteil ist der Fall. Wir warnen sie vor der Gefahr, das zu verlieren, was sie von Anfang an erhalten haben. Wir tun dies, weil Gott uns motiviert, sie zu lieben. Sie verlieren die einzige große Vision und das einzige Ziel, das sie je hatten!

Diese Verse zeigen, dass die Laodizäer nicht leicht zu korrigieren sind. Gott klopft an, weist sie zurecht und geißelt sie schließlich, bevor einige von ihnen reagieren.

Dies ist eine sehr deutliche Warnung an uns alle in dieser Endzeit! Sind wir extrem sensibel und reagieren wir auf Christus? Hören wir schnell auf Seine Zurechtweisung? Unsere *ewige Zukunft* wird davon geprägt, wie kindlich wir gegenüber der Korrektur durch das Wort sind.

„*Wer überwindet*, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron“ (Vers 21). Dies ist die gleiche Vision, die Johannes in seinen anderen Büchern beschreibt. Es gibt den Vater, den Sohn und den, der „überwindet“, also die Braut Christi. Wir dürfen unserem Ehemann – dem Wort – helfen, der Sprecher unseres Vaters zu sein. Wir werden alle auf Thronen sitzen und über die Bewohner der Erde herrschen. Gott baut jetzt Seine Familie auf. Wir müssen uns heute darauf vorbereiten, über die Milliarden von Menschen zu herrschen, die in der Zukunft auferweckt werden sollen. Wir sind dazu berufen, Lehrer für Gott zu werden. Heute müssen wir uns darauf vorbereiten, die Welt zu lehren.

Die letzte Warnung an das Philadelphia Zeitalter lautete: *Lasst euch eure Krone nicht nehmen* (Vers 11). Das ist genau das, was die Laodizäer zulassen! Sie haben Gottes Familienregierung verloren, die ihnen von Herrn Armstrong gegeben wurde, dieselbe Regierung, die Luzifer abgelehnt hat – dieselbe Regierung, die Gott und das Wort für immer in Liebe vereint gehalten hat. Sie haben verloren, was sie über Kronen, Throne und ihre Berufung, die Erde als Teil der Regierung von Gottes Familie zu regieren, gelehrt wurden! Sie haben fast alles verloren, was etwas bedeutet!

Wenn Johannes heute hier wäre, würden Sie ihn über das Wort und über Christus sprechen hören. Das würde uns dieses großartige Bild *von Anfang an* geben. Um eine starke Vision für die Zukunft zu haben, müssen wir diese majestätische Vision der Vergangenheit bewahren! Es ist die Vision der *ewigen Vergangenheit*, die uns auf die ewige Zukunft ausrichtet! Das *Wort* sollte in unserem Geist diese fabelhafte Vergangenheit heraufbeschwören. Dann können wir Gottes Plan für Seine Familie und unsere Rolle darin klar sehen – für immer! (Fordern Sie unser Buch, *Die Vision von der Gottfamilie* an um mehr über dieses inspirierende Thema zu erfahren).

Das Wort war nicht nur ein Mann namens Jesus. Oder ein Mann namens Christus. Er war das Wort – *von Anfang an*. Es ist dieser Anfang, von dem Johannes in seinen Briefen spricht.

Johannes tat sein Bestes, um diese Botschaft deutlich zu machen. Dennoch verloren viele Menschen aus dem Volk Gottes ihre Erlösung. Viele Heilige machen in dieser Endzeit die gleichen Fehler. Es ist die größtmögliche Tragödie auf der Erde heute! Nicht wegen irgendeiner Strafe, die sie erhalten, sondern weil sie die höchste Berufung und Belohnung, die Gott je einem Menschen gibt, *ablehnen*!